



## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
  Weiterführungsphase  
 Jahresbericht
  Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Schladming Energiekompetenz im Tourismus mit weltweiter Präsenz
Geschäftszahl der KEM	A974900
Trägerorganisation, Rechtsform	Gemeindeverband Schladming
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion Schladming
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	7 13146 Die Kleinregion Schladming ist topographisch gesehen zwischen Niederen Tauern und dem Dachsteinmassiv eingebettet. Das Ennstal als Haupttal der Region ist landschaftsprägend und erstreckt sich in west-östlicher Richtung. Die Region stellt die westlichste Kleinregion des Bundeslandes Steiermark dar und grenzt direkt an die stark touristisch geprägten Landschaften Salzburgs an.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail:	Mag. Nina Sulzenbacher Pfarrgasse 1/1 8970 Schladming nina.sulzenbacher@landentwicklung.com

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

Telefon:	03687/22030-12, 0676/86643640
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	Studium der Sportwissenschaften und Vertiefung in Sportmanagement & Medien an der Universität Salzburg, Nachhaltigkeitskoordinatorin der Alpinen Ski-WM 2013 in Schladming
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	40
Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Landentwicklung Steiermark

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Das Großereignis FIS Alpine Ski-WM 2013 war der Ankerpunkt für den Beginn einer nachhaltigen Entwicklung der Kleinregion Schladming. Herausforderung und Zielsetzung war es, den „Nebenschauplatz Energie“ in die Vorbereitung und Abwicklung des Großereignisses zu positionieren und Akzente zu setzen. Die noch wichtigere Aufgabe bestand jedoch darin, die aufgebauten Strukturen zu erhalten und die begonnenen Aktivitäten, vor allem im Bereich der Bewusstseinsbildung, zu intensivieren.

#### **Themenschwerpunkte und mittelfristige Ziele**

Die im Umsetzungskonzept formulierte Energiestrategie der Region Schladming verfolgt folgende Themenschwerpunkte:

Aufbau einer Infrastruktur für die Alpine Ski WM 2013 welche nachhaltig über das Großereignis hinaus genutzt werden kann.

Abhaltung der Alpinen Ski WM 2013 mit möglichst wenig zusätzlichem CO<sub>2</sub>-Aufkommen.

Darüber hinaus und unabhängig von der WM wurden für die Entwicklung der Kleinregion mittelfristige Ziele definiert:

Im eigenen Wirkungsbereich erfüllen die Gemeinden durch Energiemonitoring und energiebewusste Beschaffung ihre Vorbildfunktion. Eine Sanierungsoffensive im Bereich der öffentlichen Gebäude sowie Energieeffiziente Straßenbeleuchtungen verringern den Energiebedarf. Erneuerbare Energieressourcen wie Photovoltaik und Wasserkraft werden verstärkt genutzt.

Die Gemeinden verpflichten sich die Auswirkungen auf die Öko-Energiebilanz in ihre Entscheidungen einzubeziehen, besondere Bedeutung gilt der Raumordnung und Flächenwidmung.

Initiativen der Bürger werden vonseiten der Gemeinden nach Maßgabe ihrer Möglichkeiten unterstützt. Workshops und Kampagnen zu den Themen Thermische Sanierung, LED, Energieeffiziente Geräte und der Nutzung erneuerbarer Energieträger werden abgehalten.

Förderung thermischer Solar- und Photovoltaikanlagen durch alle Modellregionsgemeinden.

Energie aus Biomasse, Nutzungssteigerung in Kleinwäldern durch vermehrte Beratung, Hackgutbörse als Markt für kleinere Anbieter und Verbraucher, Hackplatz in der Kleinregion

Erschließung neuer Möglichkeiten zur Stromerzeugung in der Region durch Kleinwasserkraftwerke. Vollständige Nutzung des Potentials an Trinkwasserkraftanlagen. Untersuchung potentieller Standorte für Speicherkraftwerke bei Bergbahnen (Speicherseen), zur Sicherung der Energieproduktion und Deckung des Bedarfes zwischen Dezember und März.

Förderung der Regionalvermarktung der Nahrungsenergie, indirektes Energiesparen durch kürzere Wegstrecken.

Sanfte Mobilitätsformen forcieren.

Einsatz und Förderung von Elektro-Fahrzeugen im kommunalen und touristischen Bereich, besondere Forcierung im Rahmen der Ski-WM 2013 (Schneemobil).

Weiterer Ausbau der e-Bike Region und des e-Tankstellennetzes.

Förderung von Car Sharing und Mitfahrgelegenheiten.

Steigerung der Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel.

#### 4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

*(max. 1 A4-Seite)*

Bisher eingebundene Akteursgruppen:

**Modellregionsmanagerin** Mag. Nina Sulzenbacher

**Gemeinden der Kleinregion Schladming** vertreten durch ihre Bürgermeister

**Kommunaler Klimaschutzbeauftragter** der Gemeinde Schladming

**Energieagentur Steiermark Nord** zur fachlichen Umsetzung der Energiestrategie

**AWV Umwelttechnik GmbH** als Kompetenzzentrum für Energie Autarkie

**FZ Raumberg-Gumpenstein** und Geoservices Guggenberger als Ersteller der Bedarfs- und Potentialanalyse für die Modellregion

**Regionalmanagement** des Bezirk Liezen als übergeordnete Koordinationsstelle

**Energie Steiermark** als Projektpartner

**Land Steiermark** vertreten durch die Fachabteilungen

**Folgende neue Akteure wurden eingebunden:**

**Schladming 2030 GmbH** als Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit während der WM

**Bevölkerung** in Form von Bürgerbeteiligung bei Projekten (Bürger PV Ramsau)

**Abfallwirtschaftsverband** als Projektpartner

Regionale Unternehmen

## 5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

*(max. 5 A4-Seiten)*

Bürgerversammlungen in den Gemeinden zur Vorstellung der Ergebnisse der Datenerhebung (Energiebericht und kommunaler Energieplan), Einarbeitung der neu gewonnenen Daten in die Energiestrategie.

Vorstellung der Energiestrategie der Modellregion (Umsetzungskonzept) sowie der beteiligten Akteure, gemeinsame Auftaktveranstaltung, sowie begleitende Presse- und Medienarbeit. Workshop zum Maßnahmenplan.

Bausprechtag und laufende Beratungen in allen Gemeinden durch die Energieagentur Steiermark Nord. Ausbildung von Helmut Petter zum Kommunalen Klimaschutzbeauftragten der Gemeinde Schladming.

Workshop „Klima und Energie Modellregion“ mit den Arbeitsgruppen Gemeinde, Gewerbe und Landwirtschaft

Vorstellung Bürgerbeteiligungsmodell "Photovoltaik" in den Gemeinden. Gründung der PV-Bürgerbeteiligungsgesellschaft in Ramsau. Weitere 5 Projekte in der Bewilligungsphase

Aktion -10 % in der Gemeinde Rohrmoos, Leihgeräte für Strommessung

Ramsauer Umwelttag im Rahmen der Toleranzwoche 2012 mit Beiträgen über erneuerbare Energie und Förderungen. Klima- und Energie-Modellregionen – Jahresbericht

Österreichisches Umweltzeichen für Tourismusbetriebe, Sporthotel Royer, für nachhaltige Unternehmensführung mit LR Seitinger, Bgm. Jürgen Winter, Berlakovich, Schröcksnadel

Europäische Mobilitätswoche 2012 mit Fahrrad Sicherheitsparcours, E-Fahrzeug testen, Malwettbewerb „Blühende Straße“, Fair-Trade und Regionale Produkte.

e-mobile für Läufertransport bei Nightrace und WM. Einsatz des e-snowmobils während der WM. Anschaffung von einem e-Kommunal Fahrzeug, eines e-Autos, eines e-Rollers, eines Segways und mehrerer e-Bikes durch die Gemeinde Schladming

Konzept zur Umsetzung eines Netzwerkes der Schladminger Umweltzeichenbetriebe, ecoversum, Eco World Styria.

Abstimmungsgespräch mit der Fa. Brainbows (Monika Langthaler und Martin Weishäupl) bezüglich der Zusammenarbeit hinsichtlich der WM unter Einbeziehung der KEM. (E-Mobilität, Vernetzung Thema Erneuerbare Energie)

"Unterzeichnung der NH-Charta" u.a. mit dem Punkt Klima- und Energie Modellregion mit LR Seitinger, Bgm. Jürgen Winter, Umweltminister Niki Berlakovich, Präs. Dr. Peter Schröcksnadel und Fritz Strobl als Umweltbotschafter.

Abstimmungsgespräch KEMR mit der Energie Steiermark und der Schladming 2030 GmbH. Abstimmungsgespräch mit der Fa. Brainbows (Fa. Siemens als Technologieausstatter - Einbindungsmöglichkeiten während der WM 2013)

Die WM 2013 - ein Skifest mit Herz. Das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept macht die WM zum Green-Event" mit Bgm. Jürgen Winter, LR Johann Seitinger, Umweltminister Niki Berlakovich, Präs. Dr. Peter Schröcksnadel und Umweltbotschafter Fritz Strobl (Präsentation der KEM)

Vorstellung der KEMR und Präsentation der Umweltmaßnahmen Ursula Gungl und Robert Ritter, Mitarbeiter der FA14 (HR Willi Himmel)

Vorstellung der KEMR im Rahmen des Clustertreffens Eco World Styria mit LR Buchmann

Einbindung von Harald Griesser. Während der WM verantwortlich für den Bereichen Umwelt und Jugend.

Medienarbeit: Regelmäßige Berichterstattung in den Printmedien Businessstark, Ennstaler und Ennsseiten über die KEM. Regelmäßige Berichterstattung im Themenheft der Landentwicklung Steiermark

Eine Bewertung der Ergebnisse und Effekte erfolgt im wirkungsorientiertem Monitoring.

### **Nachstehend tabellarisch die wichtigsten Termine der Klima- und Energie-Modellregion Schladming:**

09.11.2011: 2. Klima- und Energiemodellregionssitzung (Thomas Guggenberger, Albert Baier- Schladming2030 GmbH und Nina Sulzenbacher)

23.11.2011: 1. Workshop KEMR

12.01.2012: Abstimmungsgespräch mit der Fa. Brainbows (Monika Langthaler und Martin Weishäupl) bezüglich der Zusammenarbeit hinsichtlich der WM unter Einbeziehung der KEMR

24.01.2012: PK "Auszeichnung Sporthotel Royer mit dem Umweltzeichen Tourismus" mit LR Seitinger, Bgm. Jürgen Winter

13.03.2012: PK "Unterzeichnung der NH-Charta" u.a. mit dem Punkt Klima- und EnergieModellregion mit LR Seitinger, Bgm. Jürgen Winter, Umweltminister Niki Berlakovich, Präs. Dr. Peter Schröcksnadel und Fritz Strobl als Umweltbotschafter

03.04.2012: Abstimmungsgespräch KEMR intern - Besprechung der Vorgehensweisen bez. der Präsentation in den einzelnen Gemeinden der KR Schladming

13.04.2012: Veranstaltung - Präsentation der KEMR in den Gemeinden Aich und Gössenberg (Umfassende Darstellung des Energieverbrauchs und Chancen im Bereich der erneuerbaren Energie) Klima- und Energie-Modellregionen – Jahresbericht

19.04.2012: Veranstaltung - Präsentation KEMR in der Gemeinde Pichl-Preunegg (Umfassende Darstellung des Energieverbrauchs und Chancen im Bereich der erneuerbaren Energie)

02.05.2012: Veranstaltung - Präsentation KEMR in der Gemeinde Haus im Ennstal (Umfassende Darstellung des Energieverbrauchs und Chancen im Bereich der erneuerbaren Energie)

08.05.2012: Veranstaltung - Präsentation KEMR in der Gemeinde Ramsau am Dachstein (Umfassende Darstellung des Energieverbrauchs und Chancen im Bereich der erneuerbaren Energie)

09.05.2012: Veranstaltung - Präsentation KEMR in der Gemeinde Rohrmoos-Untertal (Umfassende Darstellung des Energieverbrauchs und Chancen im Bereich der erneuerbaren Energie)

15.05.2012: Abstimmungsgespräch KEMR (Interner Austausch der KEMR's im Bezirk Liezen)

05.07.2012: Veranstaltung "Umwelttag - Verbindung Kirche & Natur" - Energie Beratungstag der Energie Agentur Steiermark Nord

31.07.2012: Veranstaltung - "BürgerInnenkraftwerk Photovoltaik" in der Gemeinde Ramsau am Dachstein

11.09.2012: Abstimmungsgespräch KEMR mit der Energie Steiermark und der Schladming 2030 GmbH

18.09.2012: Veranstaltung Teilnahme an der Europäischen Mobilitätswoche

18.09.2012: Veranstaltung - Energieberatung in der Gemeinde Ramsau am Dachstein

19.09.2012: Veranstaltung - Energieberatung in der Gemeinde Haus im Ennstal

20.09.2012: Veranstaltung - Energieberatung in der Stadtgemeinde Schladming

24.09.2012: Veranstaltung - Energieberatung in der Gemeinde Pichl-Preunegg

26.09.2012: Abstimmungsgespräch mit der Fa. Brainbows (E-Mobilität, Vernetzung Thema Erneuerbare Energie)

26.09.2012: Veranstaltung - Energieberatung in den Gemeinden Aich und Gössenberg

05.10.2012: Steirisches Klimabündnistreffen in Mariazell

30.10.2012: Abstimmungsgespräch mit der Fa. Brainbows (Fa. Siemens als Technologieausstatter - Einbindungsmöglichkeiten während der WM 2013)

20.11.2012: Abstimmungsgespräch mit der Fa. Brainbows (Einbindungsmöglichkeiten während der WM)

05.02.2013: PK "Die WM 2013 - ein Skifest mit Herz. Das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept macht die WM zum Green-Event" mit Bgm. Jürgen Winter, LR Johann Seitinger, Umweltminister Niki Berlakovich, Präs. Dr. Peter Schröcksnadel und Umweltbotschafter Fritz Strobl (Präsentation der KEMR)

11.02.2013: Vorstellung der KEMR und Präsentation der Umweltmaßnahmen Ursula Gungl und Robert Ritter, Mitarbeiter der FA14 (HR Willi Himmel)

12.02.2013: Vorstellung der KEMR im Rahmen des Clustertreffens Eco World Styria mit LR Buchmann

### **Aktivitätsbericht des zweiten Jahres (2013/2014)**

#### **Ausbildung zum Kommunalen Klimaschutzbeauftragten:**

Bürgermeister Gerhard Schütter, Marktgemeinde Haus im Ennstal, absolvierte den Lehrgang zum Kommunalen Klimaschutzbeauftragten, um in seiner Gemeinde bzw. in der Kleinregion Schladming Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Umwelt umzusetzen.

#### **Reduce-reduce, reuse, recycle: Ein Projekt zum Ressourcenverbrauch:**

Die Bildungskampagne „REdUSE“ war am 23. Und 24. April 2014 zu Gast in Schladming und Gröbming. Eingeladen vom Abfallwirtschaftsverband, der Landentwicklung Steiermark und den Klima- und Energie-Modellregionen Schladming und Gröbming, nahmen rund 1.000 SchülerInnen an den interaktiven Filmveranstaltungen teil. Der effiziente und achtsame Umgang sowie die Rückgewinnung und Wiederverwertung der Ressourcen sind ein Schlüssel zu unserer Zukunftsfähigkeit. Daher wurden die Jugendlichen über die interaktive Filmveranstaltung motiviert, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

#### **Energiesparprojekt 50/50:**

Die gute Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Steiermark führte dazu, dass zwei Schulen von der Klima- und Energie-Modellregionsmanagerin Nina Sulzenbacher dem Klimabündnis Steiermark vorgeschlagen wurden, sich an dem Energiesparprojekt 50/50 aktiv zu beteiligen. Im Vorfeld wurden Informationsgespräche mit diversen Schulen in der Kleinregion Schladming geführt; letztendlich konnten die Volksschule Schladming und die Neue Mittelschule Haus im Ennstal dafür begeistert werden. Unterstützt von der Klima- und Energie-Modellregion Schladming begannen die Aktivitäten bereits im Frühjahr 2014 – offizieller Projektstart ist das Schuljahr 2014/2015.

#### **Ziel dieses Projektes:**

Durch Verhaltensänderungen bei SchülerInnen, DirektorInnen, LehrerInnen, Schulwart/In soll eine Energieeinsparung erreicht werden. Im Laufe des Jahres wird der Energieverbrauch an der Schule erhoben und versucht, durch Verhaltensänderungen aller Beteiligten den Energieverbrauch zu senken. 50/50 heißt, dass die Schule 50% der von ihr eingesparten Energiekosten erhält, während die anderen 50% beim Schulträger (Gemeinde) verbleiben.

#### **SE-Reihe Regional.bewusst.einkaufen:**

Ich tu's ist eine Klimaschutzinitiative des Landes Steiermark. Ein Schwerpunkt dabei ist das klimaschonende Einkaufen. Ziel des Seminars ist es, MultiplikatorInnen und EntscheidungsträgerInnen anzusprechen, um den Klimaschutz beim alltäglichen (Lebensmittel-) Einkauf in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen.

Mit Nicole Ginter (Klimabündnis Steiermark) und Vzbgm. Ing. Anton Streicher (Stadtgemeinde Schladming) wurde intensiv an den Vorbereitungen für eine SE-Reihe Ende Juni/Anfang Juli gearbeitet; letztendlich wurde in der Umweltausschusssitzung beschlossen, diese SE-Reihe für September 2014 anzusetzen.

### **„Der Energieclown kommt in die Schule“:**

Wie bereits in der letzten Kleinregionssitzung am Mittwoch, den 07. Mai 2014 angekündigt, fanden in den letzten zwei Schulwochen Schulbesuche des Energieclowns statt. Dieses Projekt ist eines von vielen Bewusstseinsbildungsmaßnahmen im Zuge der Klima- und Energiemodellregion; koordiniert durch Nina Sulzenbacher von der Landentwicklung Steiermark, welche Herwig Bachler als Energieclown engagierte.

Klima und Energie erleben und verstehen - die letzten zwei Schulwochen standen in der Kleinregion Schladming ganz im Zeichen der Bewusstseinsbildung in Schulen.

Energie und Energiesparen ist für uns Erwachsene schon nicht leicht zu verstehen; umso schwieriger ist es für die Kleinen sich unter diesen Begriffen etwas vorzustellen. Daher besuchte der Energieclown in den letzten zwei Schulwochen in der Kleinregion Schladming die Volksschulen Untertal, Ramsau und Assach, um auf lustige Art und Weise die Themen Sonne, Wasser, Wind und Energiegewinnung näher zu bringen. Der Energieclown hatte dafür tolle Geschichten, Spiele, Basteltipps und Wissenswertes über die Natur und den Umweltschutz mitgebracht.

Hier wurde den SchülerInnen im Alter von 7-9 Jahren spielerisch vermittelt, wie einfach es sein kann die benötigte Energie für Licht selbst zu produzieren bzw. die Energie der Sonne dazu zu nutzen. Mittels lustigen Zeichnungen konnten sich die Kinder den Überblick verschaffen, wie aus der Sonne, dem Wasser und dem Wind letztendlich der Strom der aus der Steckdose kommt, gewonnen wird. Selber ein Windrad oder Wasserrad basteln und das noch auf einfache Art und Weise – das ist schon etwas Besonderes und nicht jeder bekommt die Chance. Das dann auch noch gleich in der Schule auszuprobieren – war umso spannender.

### **Bewerbung – Schladming Alpenstadt des Jahres 2015:**

Die jahrzehntelangen Kontakte von Schladming mit anderen WM-Städten haben sich schon in der Vergangenheit und auch während der FIS Alpinen Ski-WM 2013 bewährt. Nach 3 1/2 jährigem Bestehen der Bürokooperation Schladming 2030 GmbH mit der Landentwicklung Steiermark, der erfolgreichen Umsetzung zahlreicher Projekte und sechs Monate nach der erfolgreichen Austragung der Weltmeisterschaft gilt es, weiterhin die Schienen für die Zukunft zu legen. Im August 2013 erfolgte die Bewerbung der Stadtgemeinde Schladming, vertreten durch die Landentwicklung Steiermark und der Schladming 2030 GmbH, um den Titel "Alpenstadt des Jahres 2015".

Folgende Hauptargumente waren für die Bewerbung ausschlaggebend:

- \* Stärkung der Marke Schladming
- \* Umsetzung innovativer Projekte
- \* Internationaler Erfahrungsaustausch und Kooperationen
- \* Aufbau einer Vorzeigeregion zu den Themen "Klimawandel und Alpen", "Klimaschutz und Tourismus", "Klimaschutz und Großveranstaltungen", uvm.
- \* Entwicklung der Region zu einer der führenden Ganzjahresdestinationen
- \* Entwicklung von einzigartigen Kompetenzen gegenüber anderen Ganzjahresdestinationen

Weitere Ziele:

- \* Alpenbewusstsein stärken
- \* Bevölkerung beteiligen
- \* Brücken zur Region festigen
- \* Zukunft nachhaltig gestalten
- \* Zusammenarbeit ausbauen

Die Bewerbung wurde aufgrund der politischen Stimmungslage zurückgezogen. Die Zielsetzungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung, betreffend der ökologischen und zukunftsweisenden

Maßnahmen bei Groß(Sport)veranstaltungen, bleiben die gleichen und die Stadtgemeinde Schladming ist als Klimabündnisgemeinde und Klima- und Energie-Modellregion stets bemüht, laufend Akzente in den Bereichen Umweltschutz und Erneuerbare Energie zu setzen.

Die Gemeindestrukturreform wird als Chance gesehen, denn stärkere Gemeinden in stärkeren Regionen bieten uns die Chance, die Abwanderung aus den ländlichen Gemeinden einzudämmen und die Wirtschaft sowie Beschäftigung vor Ort zu erhalten bzw. auszubauen.

### **Kooperation mit der E-Steiermark:**

Mit der Ausrichtung der FIS Alpinen Ski WM 2013 in Schladming wurde eine Chance genutzt, um die gesamte Region nachhaltig weiter zu entwickeln. Bereits 2017 steht die nächste internationale Großveranstaltung vor den Toren Schladmings. Mit der Ausrichtung der Special Olympics Weltwinterspiele 2017 (zweites Mal in Europa) ergeben sich wieder viele Möglichkeiten die Region in wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Belangen weiter hervorzuheben. Im Zuge der Klima- und Energie-Modellregion war die E-Steiermark als Förderer von 40% der durchgeführten Maßnahmen Partner. Die Landentwicklung Steiermark war aufgrund der guten Büro- und Projektkooperation mit der Schladming 2030 GmbH des Öfteren auch bei Abstimmungsgespräche hinsichtlich der verlängerten Kooperationsvereinbarung zwischen der Schladming 2030 GmbH und der Energie Steiermark als Impulsgeber tätig.

Für den neuen Kooperationsvertrag wurden in Abstimmung mit der Landentwicklung Steiermark folgende Interessensfelder für gemeinsame Projekte (E-Stmk. | Schladming 2030 GmbH | Landentwicklung Steiermark) angeführt:

### **I. E-Mobilitätsprojekte in der Region**

- E-Mobilitätsprojekte für RegionsbürgerInnen
- E-Mobilitätsprojekte im Tourismus
- E-Mobilitätsprojekte für Wirtschaft und Arbeit

### **II. Regionale Bewusstseinsbildung**

- Bewusstseinsbildung innerhalb der Region durch spezielle Themenwochen (zB Europäische Mobilitätswoche)
- Bewusstseinsbildung durch Schulbesuche und Projektwochen
- Bewusstseinsbildung durch Energiethemenwochen in Kooperation mit der regionalen Wirtschaft
- Entwicklung von gemeinsamen Veranstaltungen

### **Nachstehend tabellarisch die wichtigsten Termine der Klima- und Energie-Modellregion Schladming:**

16.07.2013: Abstimmungsgespräch Alpenstadt des Jahres 2015

17.10.2013: Bewerbung Alpenstadt des Jahres 2015

29.10.2013: Austauschgespräch mit Bgm. Frosch von Bad Aussee

21.11.2013: KEMR-Fortbildung in Baden bei Wien

27.11.2013: Lehrgang Ich tu's (Klimabündnis Steiermark)

04.02.2014: Abstimmungsgespräch mit der EnergieAgentur SteiermarkNord

06.02.2014: Vorbereitungsgespräch Energiesparprojekt 50/50 mit der VS Schladming

05.03.2014: Vorgespräch Energieclown mit der VS Ramsau am Dachstein

06.03.2014: Abstimmungsgespräch mit der Energie Steiermark

07.03.2014: Vorgespräch Energieclown mit der VS Assach

07.03.2014: Vorgespräch Energieclown mit der VS Pichl-Preunegg

01.04.2014: Klima- und Energie-Modellregionssitzung

07.04.2014: Beginn Energiesparprojekt 50/50 mit der VS Schladming

23.04.2014: Reduse-Vorträge (NMS Schladming, NMS Haus, Ski-HAK Schladming)

24.04.2014: Reduse-Vorträge (NMS Stein an der Enns, NMS Gröbming, FS Gröbming)

08.05.2014: Beginn Energiesparprojekt 50/50 mit der NMS Haus

21.05.2014: Abstimmungsgespräch mit der Energie Steiermark



27.05.2014: Abstimmungsgespräch mit Klimabündnis Stmk. (SE-Reihe Regional einkaufen)  
12.06.2014: E-Mobilitäts-Tag E-Stmk. am Red Bull Ring  
24.06.2014: Energieclown VS Untertal  
25.06.2014: Energieclown VS Assach  
01.07.2014: Energieclown VS Ramsau am Dachstein

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:** Charta „Skifest mit Herz - für unsere Natur“. Grundsätze und Zielsetzungen für eine nachhaltige Ski WM

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** Schladming

**Bundesland:** Steiermark

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

ÖSV, Land Steiermark, Lebensministerium und die Stadt Schladming bekannten sich zur Einhaltung von fünf Grundsätzen und Zielsetzungen. Im Gegensatz zu den weißen Pisten stehen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit die Zeichen auf grün.

**Projektkategorie:** Nachhaltigkeit

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

**Ansprechperson** (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

**Name:** Mag. Nina Sulzenbacher

**E-Mail:** [nina.sulzenbacher@landentwicklung.com](mailto:nina.sulzenbacher@landentwicklung.com)

**Tel.:** 03687/22030-12, 0676/86643640

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:** [www.schladming2013.at](http://www.schladming2013.at)

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

**Persönliches Statement des Modellregions-Manager** (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen- spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Vor der WM wurde die Zielsetzung einer CO2-neutralen WM kommuniziert. Bei genauer Betrachtungsweise ist dieses Ziel natürlich schwer erreichbar. Umso wichtiger war es ganz klare Zielsetzungen in einzelnen Bereichen zu setzen und diese dann auf konsequent umzusetzen. Das ist sehr gut gelungen.

## **Inhaltliche Information zum Projekt:**

Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Das Projekt hatte folgende Inhalte und klar definierte Ziele:

**WM-Becher für weniger Abfälle**

Abfallvermeidung und Klimaschutz werden bei der Ski WM großgeschrieben. Dafür werden etwa beim Getränkeausschank eigens produzierte WM-Mehrwegbecher und kompostierbares Geschirr zum Einsatz kommen. Im gesamten Eventbereich werden Verpackungen und Restmüll getrennt gesammelt, nachsortiert und gezielt verwertet. Die Wärmeversorgung von WM-Gebäuden wie Medienzentrums, Planet Planai etc. erfolgt CO2-neutral mit Nahwärme aus Biomasse.

**Sonderzüge, Gratis-Öffis und Elektrobus**

Für die umweltfreundliche Anreise der Fans steht ein umfangreiches Verkehrs-Paket zur Verfügung. Die ÖBB verstärkt zur WM nicht nur den Regelverkehr, aus Graz, Linz und Salzburg werden zahlreiche Sonderzüge und an einigen Tagen auch Partyzüge aus Wien den neuen Bahnhof in Schladming ansteuern. Besitzer von Eintrittskarten fahren zwischen Bischofshofen und Selzthal gratis mit den Shuttle-Zügen, im Großraum Schladming verkehren zudem Gratis-Shuttle-Busse. Als besonderes Highlight kommt dabei auch ein Zero-Emission-Elektrobus zum Einsatz. Vor Ort sind bei der „WM der kurzen Wege“ praktisch alle WM-Bereiche zu Fuß erreichbar.

**Regionale Produkte und nachhaltige Lebensmittel**

Lebensmittel und Produkte aus der Genussregion Steiermark werden die Gäste der Ski WM verwöhnen. Dazu wurden seitens der Organisatoren Kooperationen mit regionalen Anbietern und Lieferanten abgeschlossen. Zudem wird der gesamte im offiziellen Bereich ausgeschenkte Kaffee aus nachhaltiger Produktion stammen.

**Umweltfreundliche Infrastruktur für die Klima- und Energiemodellregion**

Die Pisten für die Ski WM stehen für die WM bereit. Für die Ski-WM mussten praktisch keine neuen Pisten errichtet werden, das Ski-Gebiet Planai ist dafür bereits bestens gerüstet. Zahlreiche neue Infrastrukturprojekte wie die neue Kläranlage, der im Rahmen der WM als Medienzentrums genutzte Congress Schladming oder der neue Bahnhof sorgen für hohe Umweltstandards und für nachhaltige Impulse für die Klima- und Energiemodellregion Schladming.

Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Das Projekt wurde im Rahmen der Vorbereitungen zur WM entwickelt und im Rahmen der Weltmeisterschaft umgesetzt. Beteiligt waren Experten von ÖSV, Land Steiermark, Lebensministerium der Stadt Schladming und der Modellregionsmanager

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Alle Projektteilbereiche wurden aus dem WM Budget finanziert. Eine Kosten-Nutzen Bilanzierung wurde in diesem Bereich nicht durchgeführt.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Auf Grund der breit gefächerten Maßnahmen ist eine seriöse Abschätzung hier nicht möglich.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Alle Projektziele wurden erreicht. Das Projekt wurde national und international kommuniziert und gilt sicherlich als Leitschnur für folgende Veranstaltungen dieser Art.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Vorbildfunktion für weitere Veranstaltungen dieser Art in der Region aber auch international

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

Motivationsfaktor war die Zielsetzung eine möglichst CO2 neutrale WM zu organisieren

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

[www.schladming2013.at](http://www.schladming2013.at)